



Intelligente Netzwerke für nachhaltige Innovationen Erfurter Wirtschaftskongress erwicon 2010

Dr. Diane Robers
10. Juni 2010

Daten und Fakten*

Weltweit

163.000

Mitarbeiter

151

Länder

758

Standorte

26,2

Mrd. US-Dollar

Umsatz



Deutschland

9.028

Mitarbeiter

29

Standorte

1,37

Mrd. Euro

Umsatz

* Alle Werte zum 30.06.2009

Agenda

I. Netzwerke als Erfolgsfaktor für nachhaltige Innovationen

II. Vielfältigkeit von Netzwerken

III. Strategische Partnerschaft „Fit für Innovation“

IV. Ihre Ansprechpartner

Netzwerke als
Erfolgsfaktor für
nachhaltige
Innovationen

Teil 1

Netzwerke für nachhaltige Innovationen – Begriffsklärungen

Nachhaltigkeit

- Nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können.*
- Die drei Säulen der Nachhaltigkeit:

Soziale
Ziele

Ökologische
Ziele

Wirtschaftliche
Ziele

Netzwerke

- Hohe organisatorische Verflechtung von Akteuren (Individuen , Organisationen)
- Gegenseitige, kooperative und stabile Beziehungen der beteiligten Akteure
- Gemeinsame Zielsetzung der Akteure (z.B. Standortsicherung bei regionalen Unternehmensnetzwerken, berufliche „Vernetzung“ in sozialen Netzwerken wie Xing)

Clustertheorie

- Das Cluster ist eine geographische Konzentration von Akteuren, die in bestimmten Feldern untereinander verbunden sind und gleichzeitig miteinander konkurrieren und kooperieren.**
- Porter's Diamond of National Advantage:

Faktor-
bedingungen

Nachfrage-
bedingungen

Verwandte &
unterstützende
Bedingungen

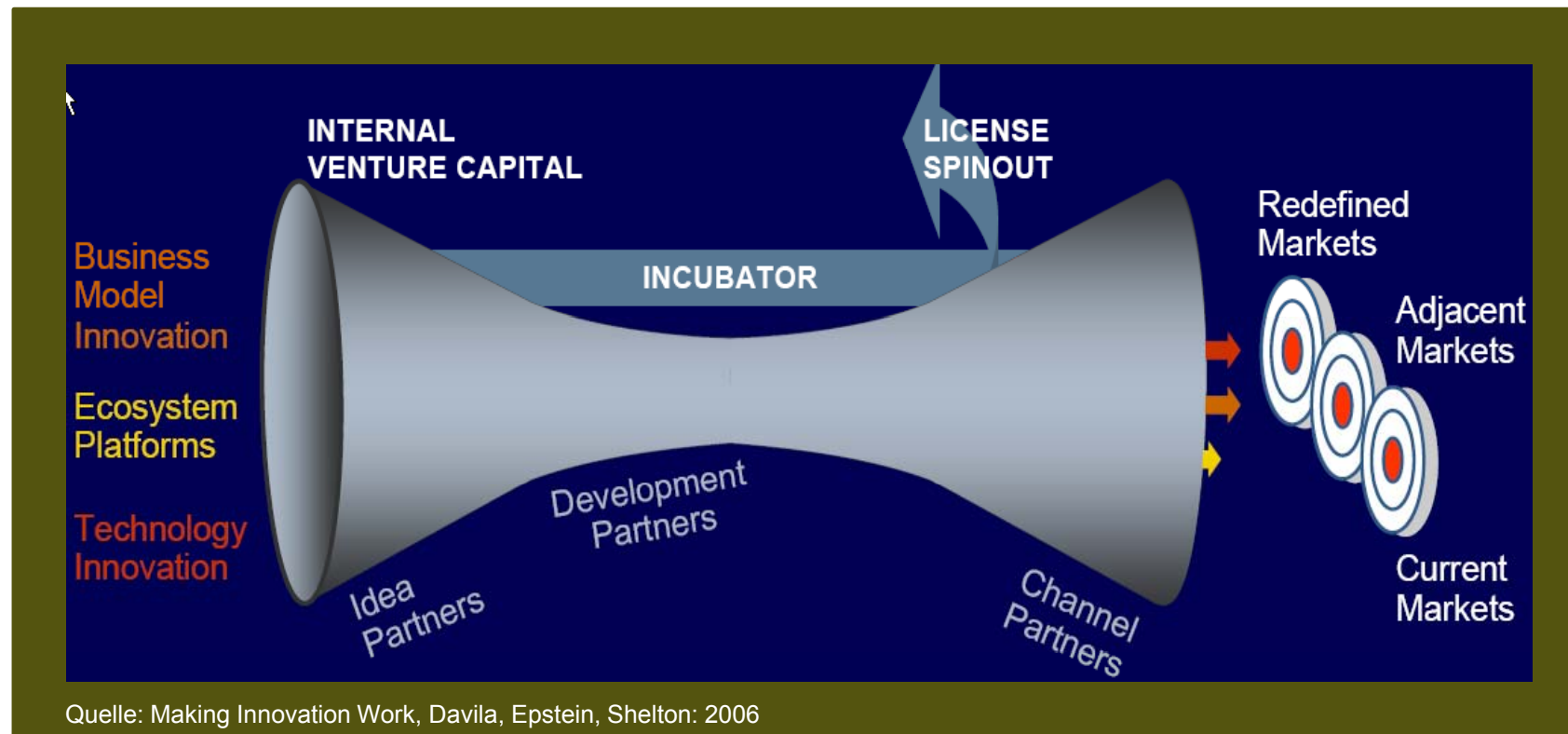
Kontext der Unter-
nehmensstrategie,
-struktur, -rivalität

*Brundtland-Kommission 1987

**Porter, Michael E. (1999): Wettbewerb und Strategie; Aus dem Englischen von Stephan Gebauer, S. 207

I. Netzwerke als Erfolgsfaktor für nachhaltige Innovationen

Open Innovation unterstützt radikale Innovationen und definiert neue Märkte



Vision: Nachhaltige Innovationsfähigkeit

Innovationen beschleunigen

Der Engpass der Innovationsfähigkeit liegt nicht etwa in der Verfügbarkeit guter Ideen oder neuer Technologien, sondern in deren erfolgreicher und schneller Umsetzung in innovative Produkte und Dienstleistungen.

Kompetenz und Leistungsfähigkeit entwickeln

Qualifizierte Fachkräfte und wandlungsfähige Unternehmen sind entscheidende Faktoren im Innovationswettbewerb. Es bedarf einer geeigneten Unternehmenskultur, in der sich Kreativität, Motivation und Leistungsfähigkeit bei allen Beschäftigten entfalten können.

Innovative Arbeit in Netzwerken gestalten

Netzwerke sind für Innovationen unerlässlich. Erst im Rahmen der Kooperation zwischen Partnern und der Verknüpfung der Beiträge unterschiedlicher Akteure werden entscheidende Innovationserfolge errungen.

Vielfältigkeit
von
Netzwerken

Teil 2

Interorganisatorische Netzwerke



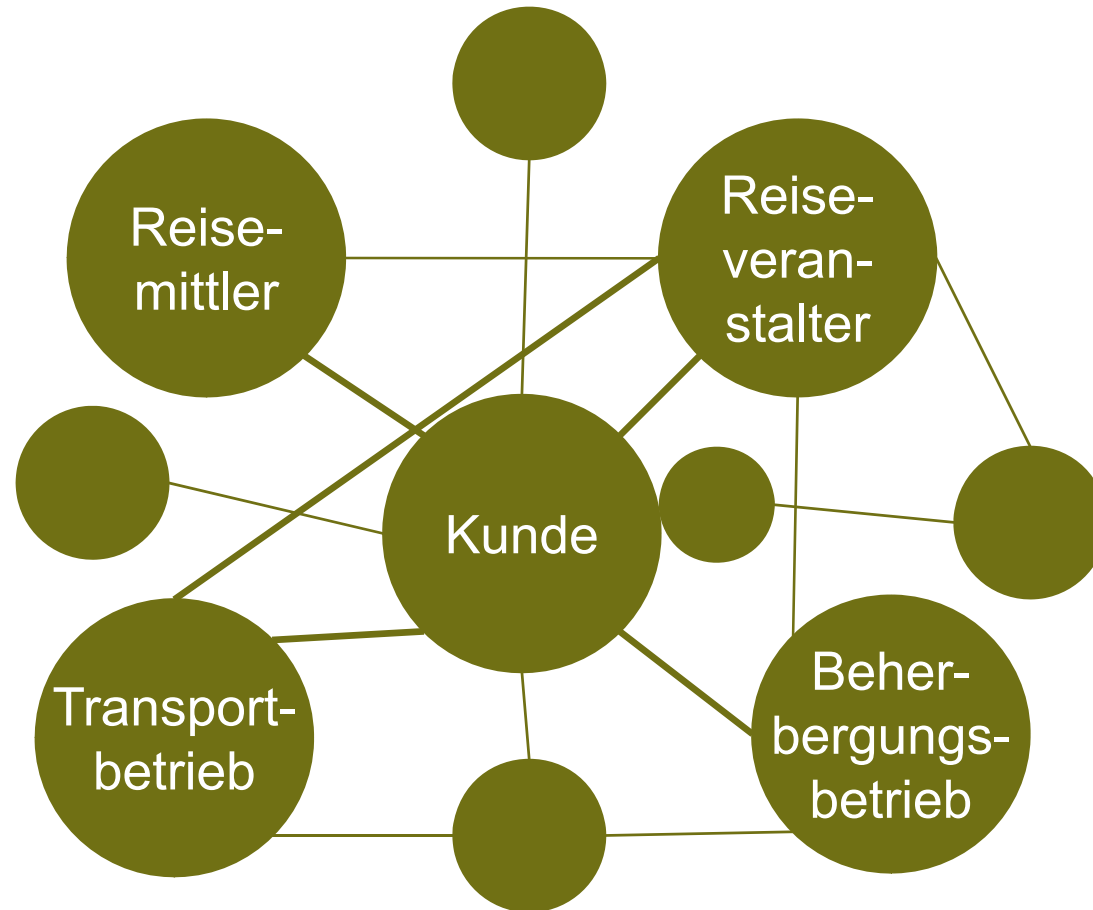
Quelle: Nach Sydow 1999: 286ff.

Ausprägungsformen von unternehmerischen Netzwerkstrukturen



Quelle: In Anlehnung nach Siebert 1999: 9.

Wertschöpfungsnetze – Bsp. Tourismus



Quelle: Benkenstein/Zielke (2003): 411.

Strategische
Partnerschaft
„Innovation in
Netzwerken“

Teil 3

Strategische Partnerschaft „Fit für Innovation“

Wer?

Namhafte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden, Sozialpartner und Politik (gefördert durch das BMBF und koordiniert durch das Fraunhofer IAO)

Warum?

Zur Stärkung der Innovationsdynamik und des Bewusstseins für die Bedeutung von Innovationsfähigkeit

Wie?

Schaffung eines Wissens-, Transfer- und Lernforums durch sechs themenspezifische Arbeitskreise

Strategische Partnerschaft „Fit für Innovation“ – Organisation



Arbeitskreis „Innovation in Netzwerken aufbauen“

Zielstellungen der Initiative

Netzwerke sind für Innovationen unerlässlich. Neue Ideen beruhen oft auf den Beiträgen von Individuen, doch erst im Rahmen der **Kooperation** zwischen Partnern und der Verknüpfung der Beiträge unterschiedlicher Akteure werden entscheidende Innovationserfolge errungen. Deshalb gilt es, **interaktive Innovationsarbeit** in besonderer Weise zu unterstützen. Es gilt dafür günstige **technologische und organisatorische Rahmenbedingungen** zu gestalten. Nur so lassen sich die internen und externen, lokalen und verteilt eingebundenen Innovationspartner zu einem leistungsfähigen Innovationsnetzwerk zusammenführen.

Quelle: Papier Zielstellungen der Initiative

Innovative Arbeit in Netzwerken gestalten – Themenstellungen

- ▶ Open Innovation: Kunden, Partner und Mitarbeiter erfolgreich in Innovationsprozesse einbinden
- ▶ Kombination von Stärken und Ressourcen in der Wertschöpfungsarchitektur nutzen
- ▶ Community building und Kooperationskultur stärken
- ▶ Unterschiedliche Offenheit für freien Austausch in Netzwerken berücksichtigen (z.B. Generationen, Branchen)
- ▶ Unterstützende Technologien wie Internet und Methodiken wie lead customer workshops einsetzen
- ▶ Wissen von Kernkompetenzen schützen: Intellectual property
- ▶ Einfluss der Vertrauensbasis zwischen einzelnen Netzwerkpartnern auf das ganze Netzwerk berücksichtigen (multilateral)
- ▶ Echten Mehrwert eines Netzwerkes herausarbeiten (kurzfristig vs. langfristig)
- ▶ Unterschiedliche Lerngeschwindigkeit in Kooperationen berücksichtigen (Motivationsproblem)
- ▶ Geber- und Nehmerrolle in Netzwerken berücksichtigen

Zeitplan & Meilensteine der Initiative



➔ <http://www.fitfuerinnovation.de/>

Ihre
Ansprech-
partner

Tei
4

Kontaktpersonen



Dr. Diane Robers

Head of Innovation Competence Center

+ 49 69 9585 5510

diane.robbers@de.pwc.com

Dr. Diane Robers ist Leiterin des Innovation Competence Centers von PricewaterhouseCoopers. In dieser Funktion verantwortet sie neben dem Bereich Business Innovation Consulting auch die unternehmensweite Neuproduktentwicklung bei PwC. Ihre Themenschwerpunkte sind u.a. Bewertung von Innovationen, Business Development, Innovationsmanagement und Dienstleistungsinnovation. Sie ist Lehrbeauftragte an der European Business School (ebs), Oestrich Winkel und Mitglied in einigen Innovationsgremien.